

Mariapfarr will pünktlich zum Jubiläum Marktgemeinde werden

MICHAEL MINICHBERGER

MARIAPFARR. Nur noch wenig trennt Mariapfarr von der Erhebung zur Marktgemeinde. Das Land hat einen entsprechenden Verordnungsentwurf veröffentlicht, es läuft die Einspruchsfrist. Dass Einwände kommen, hält Bürgermeister Andreas Kaiser (ÖVP) für unwahrscheinlich. Läuft alles nach Plan, dann wird Mariapfarr zur 25. Marktgemeinde im Bundesland Salzburg und neben Tamsweg, St. Michael und Mauterndorf zur vierten im Lungau.

Große Vorteile würde der neue Status nüchtern betrachtet nicht bringen, sagt der Ortschef, „es ist in Wahrheit ein Ehrentitel“. Diesen anzustreben, habe die Gemeindevertretung inmitten der Vorbereitungen auf das 1100-Jahr-Jubiläum im Jahr 2023 entschieden. „Wir planen ein großes Fest und haben einfach in der Rechtsabteilung des Landes nachgefragt, ob das denkbar ist.“ Es sei ein Kriterienkatalog zurückgekommen, den es zu erfüllen gilt. Primär gehe es um die zentralörtliche Funktion. „Wir sind mit 2450 Einwohnern die drittgrößte Gemeinde im Lungau, haben die Mittelschule, sind Sitz eines Standesamts-



Bgm. Andreas Kaiser.

BILD: SN/NOTBURGA LÖCKER

verbunds, haben ein überörtliches Seniorenwohnheim und Gesundheitseinrichtungen, die auch von den Nachbarn genutzt werden.“ Eine große Rolle spiele die Kirche.

Die erste Erwähnung des Ortes im Jahr 923 betraf die Kirche, sagt Pfarrer Bernhard Rohmoser. Diese wurde 2018 vom Papst zur Basilika erhoben. „Eine ganz große Ehre, es gibt nur zwei im Bundesland Salzburg, Maria Plain und uns“, sagt der Pfarrer. Die

Wallfahrtskirche gilt als Ur- und Mutterkirche des Lungaus. „Sie ist ein Juwel, das bestätigen uns die Gläubigen, die hierherkommen, regelmäßig“, sagt Rohmoser. Einen besonderen Stellenwert verleihe dem Ort und der Kirche auch das Wirken von Joseph Mohr, der hier den Text zum weltbekannten Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ verfasst hat. Wenn nun auch die Gemeinde formell aufgewertet werde, sei das erfreulich.

„Wir fühlen uns als Zentralort und wollen das auch gerne nach außen zeigen“, sagt Bürgermeis-

„Unsere Basilika war die Ur- und Mutterkirche des Lungaus.“

Bernhard Rohmoser, Pfarrer

ter Kaiser. Und gewisse reale Vorteile könne der Status vielleicht doch mit sich bringen. „Ich denke an gewisse Raumplanungsentscheidungen. Es werden immer wieder Strukturen zentralisiert – für diesen Fall wollen wir gerne mit den anderen Marktgemeinden im Lungau gleichwertig sein.“

Feierlichkeiten soll es 2023 gleich mehrere geben, die größte im September. In diese würde man auch die Erhebung zur Marktgemeinde einbauen.